



CFO-Umfrage Herbstliche Abkühlung

Schweizer Ergebnisse Herbst 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Wichtigste Ergebnisse der Umfrage	3
2. Konjunkturaussichten: Frühlingsoptimismus zerschlägt sich	4
3. Unternehmensaussichten: Schlechter als im Frühjahr	5
4. Unternehmensrisiken: Nachfrageschwäche und Arbeitskräftemangel	7
5. Eidgenössische Wahlen: Das erwarten CFOs vom neugewählten Parlament	8
6. Generative KI: Schon heute Realität in den Finanzfunktionen?	9
7. Kontakte und Autoren	10

Über die Deloitte CFO-Umfrage

Die aktuelle, 46. CFO-Umfrage in der Schweiz wurde online vom 5. bis zum 29. September durchgeführt. 131 CFOs aus allen wichtigen Branchen und von kotierten wie nicht-kotierten Unternehmen haben teilgenommen. Wir danken allen CFOs für die Teilnahme an der Umfrage.

Die europäische CFO-Umfrage wird in 17 Ländern, einschliesslich der Schweiz, durchgeführt. Die Ergebnisse der Länderumfragen werden aggregiert und sind voraussichtlich ab November hier verfügbar:

www.deloitte.com/europeancfosurvey

Hinweis zur Methodik

Einige der Umfragediagramme stellen die Ergebnisse als Indexwert (Nettosaldo) dar. Dabei handelt es sich um die Differenz der Prozentwerte der positiven und der negativen Antworten, wobei Antworten „in der Mitte“ als neutral behandelt werden.

Aufgrund der Rundung ergibt die Summe der Antworten möglicherweise nicht immer 100. Um die Lesbarkeit zu erhöhen, werden bewusst nur die relevanten Fragen je nach aktueller Finanz- und Wirtschaftslage dargestellt. Falls Sie weitere Informationen über nicht wiedergegebene Fragen wünschen, freuen wir uns auf Ihre Anfrage.

1. Wichtigste Ergebnisse der Umfrage



Konjunkturaussichten: Frühlingsoptimismus verfliegen

Der Optimismus aus der Frühlingsumfrage ist schon wieder vorbei: CFOs in der Schweiz schätzen die Konjunkturlage für die Schweiz und ihre wichtigsten Handelspartner deutlich negativer ein als zuvor. Immerhin, bezüglich der Schweiz und den USA sind noch mehr CFOs positiv als negativ gestimmt. Die Erwartungen für Deutschland und China sind dagegen sehr deutlich negativ.



Unternehmensaussichten: Schwächer als im Frühjahr

Auch die Unternehmensaussichten verschlechtern sich zum Frühjahr, bleiben aber mehrheitlich positiv. Die finanziellen Unternehmensaussichten halten sich gut, ebenso die Umsatzerwartungen. Kostenmanagement steht stark im Fokus. Insgesamt erwarten die Unternehmen trotz einer Eintrübung im Durchschnitt einen weiter erfolgreichen Geschäftsgang.



Unternehmensrisiken: Nachfrageschwäche und Arbeitskräftemangel

Drei Risiken dominieren die Sorgenliste der CFOs: Nachfrageschwäche, Arbeitskräftemangel und Inflation. Der Preis-, Kosten- und Margendruck nimmt stark zu. Cyber-Sicherheit rückt ebenfalls wieder stärker in den Fokus und erreicht zum ersten Mal seit 2 Jahren wieder die Top-10 der Risikoliste.



Eidgenössische Wahlen: Das wünschen sich CFOs vom neugewählten Parlament

Die Wunschliste der CFO ans neugewählte Schweizer Parlament fällt klar aus. Hohe Priorität sollten gemäss von jeweils gut zwei Dritteln die Cyber-Sicherheit, die Sicherung der bilateralen Beziehungen zur EU sowie die Energieversorgungssicherheit haben.



Generative KI: Schon heute Realität in den Finanzfunktionen?

Generative KI wird nur von wenigen Unternehmen kategorisch ausgeschlossen, aktuell informiert sich und beobachtet die überwiegende Mehrheit jedoch nur. Grösstes Hindernis sind mangelnde Personalkapazitäten. Allerdings könnte Generative KI fast durch die Bank nützlich werden, denn: Für fast alle abgefragten Anwendungsbeispiele wird KI hohe oder sehr hohe Relevanz zugesprochen.

2. Konjunkturaussichten: Frühlingsoptimismus verfliegen

Der Optimismus aus der Frühlingsumfrage ist schon wieder vorbei: CFOs in der Schweiz schätzen die Konjunkturlage für die Schweiz und ihre wichtigsten Handelspartner deutlich negativer ein als zuvor. Immerhin, bezüglich der Schweiz und den USA sind noch mehr CFOs positiv als negativ gestimmt. Die Erwartungen für Deutschland und China sind dagegen sehr deutlich negativ.

Sowohl für die Schweiz als für ihre drei wichtigsten Handelspartner ist eine deutliche Abschwächung der Konjunkturerwartungen im Vergleich zur Frühlingsumfrage zu verzeichnen.

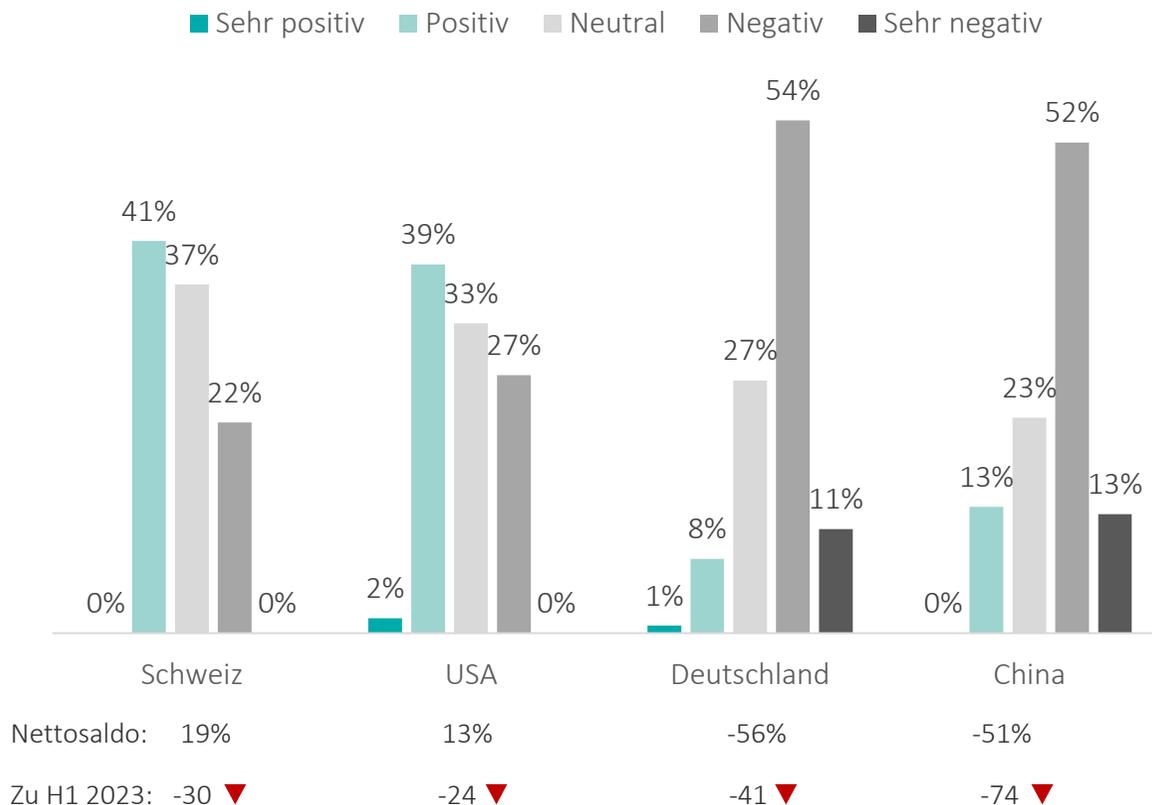
Die Schweizer Aussichten halten sich dabei noch am besten - 41% Optimisten gegenüber 22% Pessimisten.

Die Aussichten für die USA verringern sich zum Frühjahr am wenigsten. Für die USA wird von vielen Marktbeobachtern schon seit längeren eine Rezession erwartet, die jedoch bisher ausblieb. Im Gegenteil, die USA sind über die letzten Jahre zur wichtigsten Schweizer Exportdestination gewachsen. Sie werden auch häufiger als Investitionsdestination gesehen, Stichwort Friendshoring (Handel mit und Investitionen in befreundeten Ländern), wie sich z. B. in der Frühlingsumfrage gezeigt hatte.

Eine schwierige Suche im Moment: Optimisten für die deutsche oder chinesische Konjunktur zu finden. Schweizer CFOs sind grossmehrheitlich negativ für die Aussichten der zweit- und drittgrössten Schweizer Handelspartner gestimmt. Gerade 9% im Falle Deutschlands oder 13% im Falle Chinas erwarten dort eine positive Konjunkturentwicklung in den nächsten 12 Monaten.

Abb. 1. Konjunkturerwartungen Schweiz und wichtigste Schweizer Handelspartner

Anteil der CFOs, welche die Konjunkturaussichten für die Schweiz und ihre wichtigsten Handelspartner in den nächsten 12 Monaten positiv/negativ beurteilen



3. Unternehmensaussichten: Schlechter als im Frühjahr

Auch die Unternehmensaussichten verschlechtern sich zum Frühjahr, bleiben aber mehrheitlich positiv. Die finanziellen Unternehmensaussichten halten sich gut, ebenso die Umsatzerwartungen. Kostenmanagement steht stark im Fokus. Insgesamt erwarten die Unternehmen trotz einer Eintrübung im Durchschnitt einen weiter erfolgreichen Geschäftsgang.

Der verfliegende Frühlingsoptimismus weicht auch bei den Unternehmensaussichten einer pessimistischeren Herbststimmung. Wenngleich weniger als zuvor, bleibt aber eine deutliche Mehrheit optimistisch für die Aussichten des eigenen Unternehmens in den nächsten 12 Monaten: 50% gegenüber 20% Pessimisten.

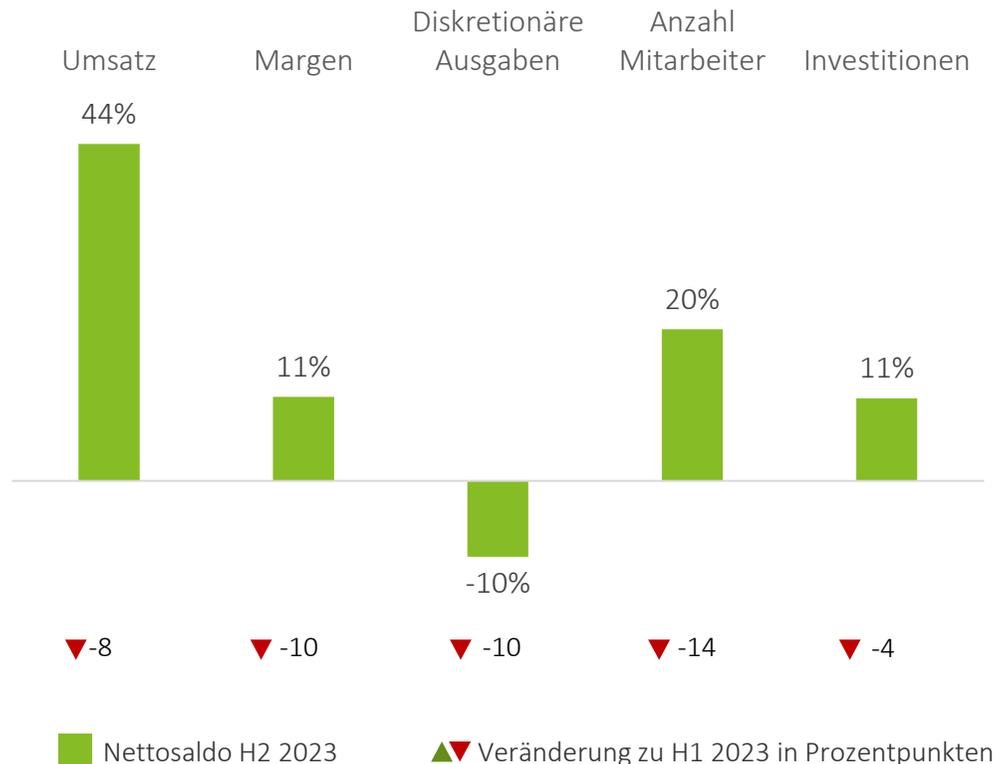
Über die letzten drei Monate zeigen sich jedoch erste Bremsspuren: Hier zeigt ein Nettosaldo der Befragten von -14%, dass sich die Aussichten in den letzten drei Monaten im Durchschnitt verschlechtert haben.

Diese Bremsspuren zeigen sich auch beim Blick auf die detaillierten Unternehmenskennzahlen, Abbildung 2. Insbesondere die Umsatzerwartungen präsentieren sich noch stark; eine deutliche Mehrheit (Nettosaldo 44%) ist optimistisch, obwohl es auch hier einen Rückgang zum Frühjahr gibt (-8 Prozentpunkte). Umgekehrt gehen die Erwartungen für die Mitarbeiterzahlen am stärksten zurück. Zwar sieht ein noch recht deutlicher Nettosaldo höhere Mitarbeiterzahlen, aber der Rückgang zeigt die steigende Vorsicht vieler Unternehmen. Eine Kostenbremse ist auch bei den diskretionären Ausgaben wieder deutlicher sichtbar.

Dies wird auch durch eine weitere Frage bestätigt, in der die Prioritäten der CFOs in den nächsten sechs Monaten ermittelt werden. Hier stehen defensive Themen weit oben, wobei als grösste Priorität Kostenmanagement angegeben wird.

Abb. 2. Unternehmenskennzahlen: Durchgehende Abkühlung zum Frühjahr

Nettosalden der CFOs, die erwarten, dass diese Kennzahlen für ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten steigen/sinken werden



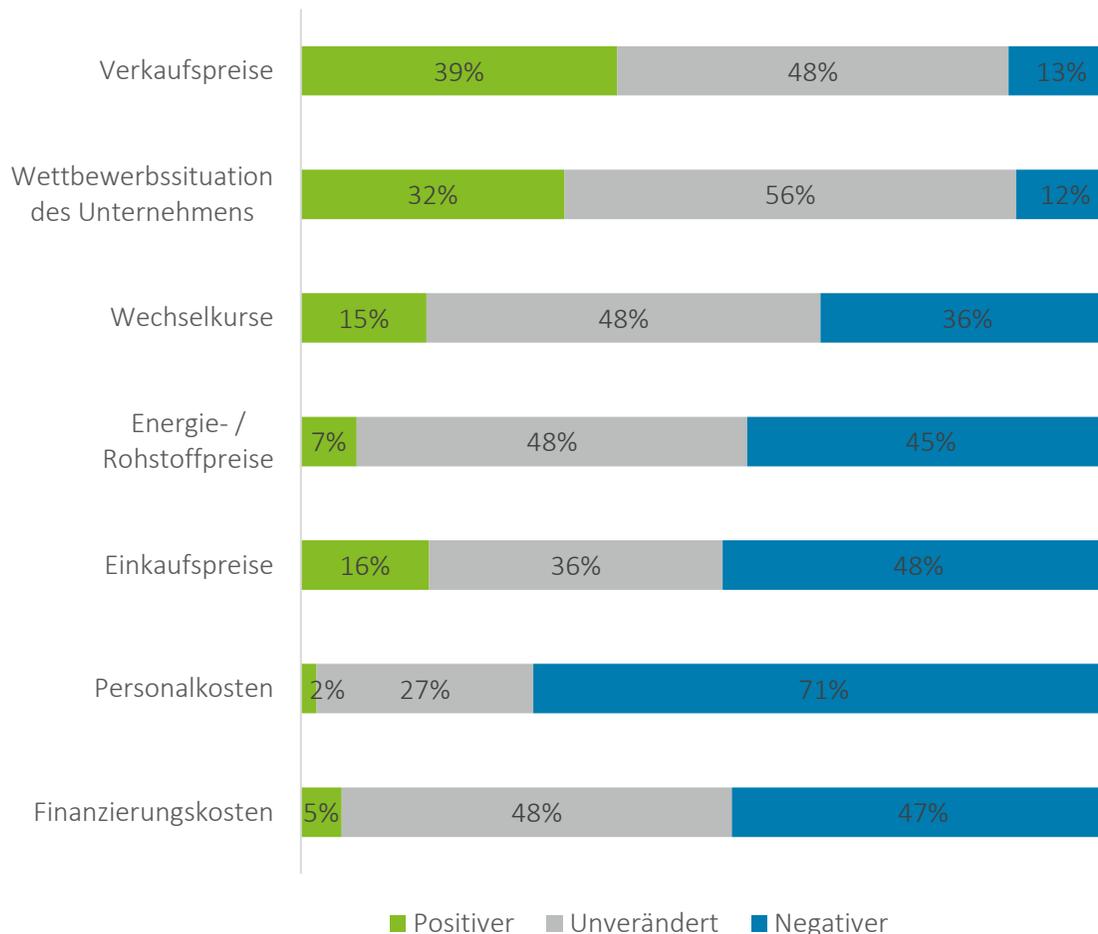
Wie in Abbildung 2 zu sehen ist, gehen die Margenerwartungen zum Frühjahr zwar zurück, es bleibt aber eine Mehrheit optimistisch gestimmt. Die Margenerwartungen werden dabei von mehreren Faktoren unterstützt, wie Abbildung 3 zeigt. Genau wie im Frühjahr bleiben die Verkaufspreise, und damit die Preisgestaltungsmacht, für viele Unternehmen zentral. Immerhin 39% geben hier einen positiveren Beitrag im Vergleich zu vor 12 Monaten an. Einige Unternehmen sind offensichtlich stärker als zuvor in der Lage gestiegene Kosten zu überwälzen oder im Zuge allgemeiner Preissteigerungen die eigene Marge auszudehnen. Für 13% wirken sich die Verkaufspreise jedoch negativer auf die eigene Marge aus als vor einem Jahr.

Den grössten negativen Einfluss haben Personalkosten, wie schon in der Frühlingsumfrage. Hier sehen 71% eine Verschlechterung im Vergleich zu vor 12 Monaten. Auch Finanzierungskosten machen sich stärker negativ bemerkbar.

Etwas entspannt hat sich die Situation bei Energie- und Einkaufspreisen. Auch bei diesen wird mehrheitlich ein negativerer Einfluss gesehen, allerdings in leicht geringerem Masse als im Frühjahr.

Abb. 3. Welche Faktoren wirken wie auf die Unternehmensmargen?

Wie wirken sich die folgenden Faktoren derzeit auf Ihre Marge aus, im Vergleich zu vor 12 Monaten?



4. Unternehmensrisiken: Nachfrageschwäche und Arbeitskräftemangel

Drei Risiken dominieren die Sorgenliste der CFOs: Nachfrageschwäche, Arbeitskräftemangel und Inflation. Der Preis-, Kosten- und Margendruck nimmt stark zu. Cyber-Sicherheit rückt ebenfalls wieder stärker in den Fokus und erreicht zum ersten Mal seit 2 Jahren wieder die Top-10 der Risikoliste.

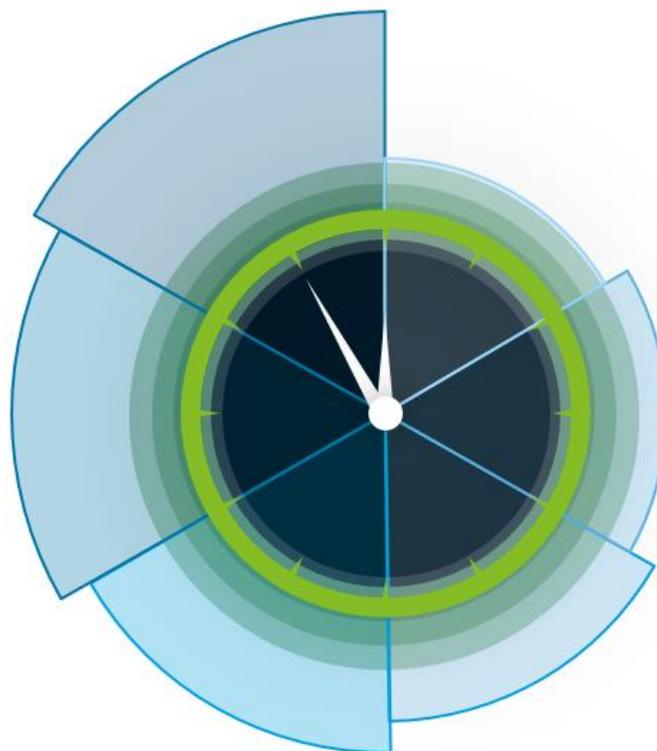
Neu liegt das Risiko einer Nachfrageschwäche auf Platz eins der Sorgenliste. Auf dem zweiten Platz folgt unverändert zur letzten Umfrage Arbeitskräftemangel. Der nach wie vor robuste Arbeitsmarkt bietet somit einen gewissen Schutz hinsichtlich der Nachfragerisiken.

Sorgen vor einer anhaltenden Inflation bleiben auf dem dritten Platz, obwohl die Inflation jüngst schwächer geworden ist. Auch die Inflationserwartungen der CFOs gehen zurück, auf 1.7% in 2 Jahren, nach 2.2% im Frühjahr. Gebannt ist die Gefahr deswegen aber noch nicht und in mehreren Bereichen sind Preisanstiege absehbar, so nicht zuletzt bei den Mieten.

Cyber-Sicherheit ist wieder stärker in den Fokus von Unternehmen gerückt. Zum ersten Mal seit 2021 wird sie wieder die Top-10 der Risikoliste.

Abb. 4. Risiken für Unternehmen aus Sicht der Schweizer CFOs

Die grössten internen und/oder externen Risiken für Unternehmen in den nächsten 12 Monaten



1	Konjunktur- / Nachfrageschwäche	▲3
2	Arbeitskräftemangel	○0
3	Inflation	○0
4	Preis- / Kosten- / Margendruck	▲7
5	Währungsrisiken	▲4
6	Geldpolitik / Zinsumfeld	○0
7	Interne Unternehmensprobleme	▲1
8	Finanzierungsprobleme	▲2
9	Cyber-Sicherheit	▲5
10	Geopolitische Risiken	▼-9

Anmerkung zur Methode: Die Befragten können jeweils bis zu drei Risiken angeben und Deloitte kategorisiert diese. Alle oben stehenden Kategorien umfassen eine Reihe ähnlicher, aber nicht identischer Nennungen, die am besten in die jeweilige Kategorie passen. Dreiecke zeigen die Richtung der Veränderung zur Frühlingsumfrage, die Zahl in den Dreiecken, wie gross die Änderung in Rangplätzen ausfiel.

5. Eidgenössische Wahlen: Das erwarten CFOs vom neugewählten Parlament

Die Wunschliste der CFO ans neugewählte Schweizer Parlament fällt klar aus. Hohe Priorität sollten gemäss von jeweils gut zwei Dritteln die Cyber-Sicherheit, die Sicherung der bilateralen Beziehungen zur EU sowie die Energieversorgungssicherheit haben.

Bereits bei den letzten Eidgenössischen Wahlen 2019 hatten wir die CFOs gefragt, was aus deren Sicht die Prioritäten des neu gewählten Parlaments sein sollten. Damals waren die drei wichtigsten Themen die bilateralen Beziehungen zur EU, Marktzugang im Ausland und Sicherung der Sozialwerke.

Dieses Jahr haben wir erneut gefragt. Drei Themen werden 2023 deutlich öfter höchstprioritär gesehen als andere: Cyber-Sicherheit, Sicherung der bilateralen Beziehungen zur EU sowie Energieversorgungssicherheit. Cyber-Sicherheit ist eine der Grundvoraussetzungen für Digitalisierung und E-Government (was ebenfalls recht weit oben eingestuft wird) und gerade der Staat sollte sicherstellen, dass die ihm anvertrauten Daten sicher sind.

Bilaterale Beziehungen wurden 2019 als wichtigstes Thema genannt – seitdem sind hier keine Fortschritte zu verzeichnen, währenddessen die EU allerdings weiter der wichtigste Schweizer Handelspartner bleibt.

Energieversorgungssicherheit wird weit wichtiger eingestuft als in 2019. Die zukünftige Energiestrategie der Schweiz ist deutlich mehr in Diskussion und sehr viel unsicherer als 2019 – wie die Sorgen über Energiesicherheit im letzten Herbst exemplarisch gezeigt haben.

Abb. 5. Prioritäten für das neugewählte Parlament aus CFO-Sicht

Mit welcher Priorität sollte das Schweizer Parlament nach den Eidgenössischen Wahlen aus Ihrer Sicht als CFO die folgenden Bereiche angehen? Antworten «Hohe Priorität» in % der Teilnehmer für die jeweilige Antwortoption



6. Generative KI: Schon heute Realität in den Finanzfunktionen?

Generative KI wird nur von wenigen Unternehmen kategorisch ausgeschlossen, aktuell informiert sich und beobachtet die überwiegende Mehrheit jedoch nur. Grösstes Hindernis sind mangelnde Personalkapazitäten. Allerdings könnte Generative KI fast durch die Bank nützlich werden, denn: Für fast alle abgefragten Anwendungsbeispiele wird KI hohe oder sehr hohe Relevanz zugesprochen.

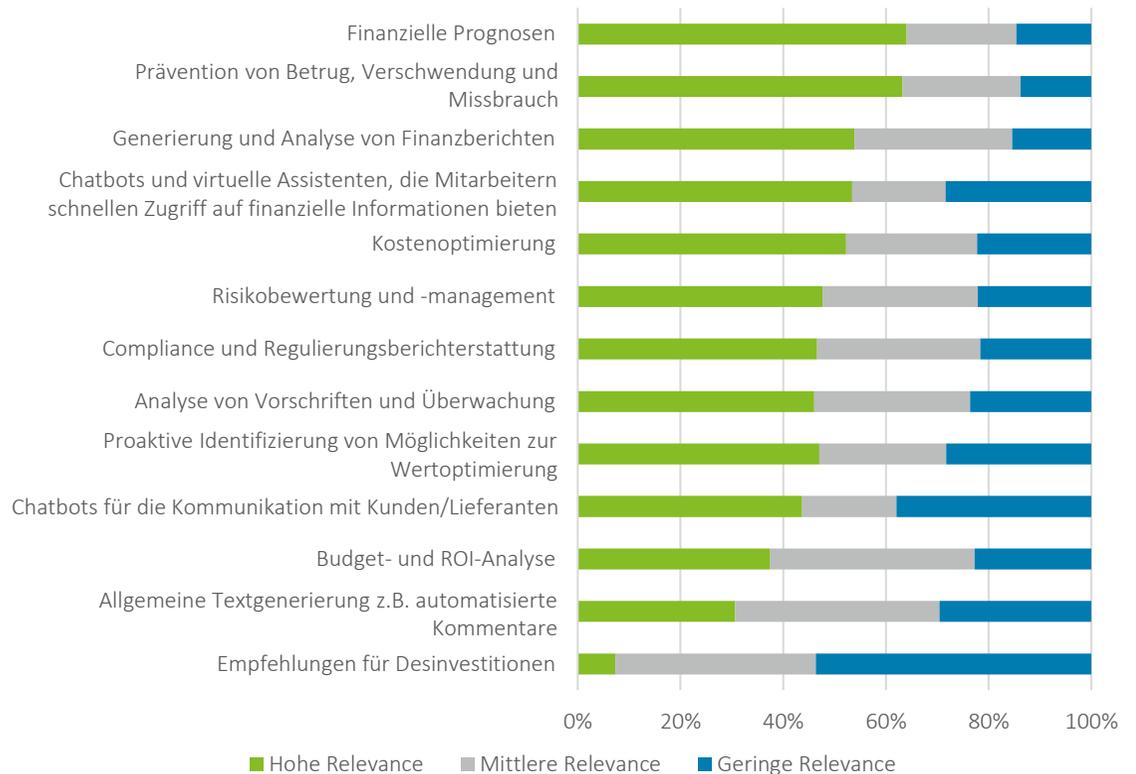
Die meisten Unternehmen geben an, dass sie erst am Anfang der Integration von Generativer KI stehen. Bemerkenswert: Nur 8% geben an, entschieden zu haben, Generative KI (erst einmal) nicht zu verwenden. Umgekehrt geben immerhin 23% an, bereits damit zu experimentieren. Die überwiegende Mehrheit informiert sich, bzw. beobachtet, wie die Konkurrenz vorgeht.

Als grösstes Hindernis für die Einführung werden fehlende Personalkapazitäten genannt. Nicht wenige Unternehmen sind mit «business as usual» bereits ausgelastet, oder passen sich derzeit an neue Marktbedingungen wie höhere Finanzierungskosten an. Neue Projekte werden so eher nur angegangen, wenn sie unbedingt notwendig sind.

Generativer KI wird aber durchaus hohes Potential zugetraut, wie Abbildung 6 zeigt. Auffällig hier, KI wird für fast alle abgefragten Anwendungsmöglichkeiten mehrheitlich eine hohe oder sehr hohe Relevanz zugesprochen. Generative KI kann also gemäss den CFOs potentiell für eine Vielzahl von Prozessen sinnvoll eingesetzt werden. Unternehmen sollten umgekehrt in der Folge nahezu alle (hier abgefragten) Anwendungsbeispiele auf einen Einsatz von Generativer KI überprüfen. Dabei sollten auch mögliche Risiken nicht vergessen gehen, wie Datenschutz und -sicherheit, geistige Eigentumsrechte oder die Verlässlichkeit von AI-generiertem Output.

Abb. 6. Anwendungsfälle für eine GenAI Adoption

Wie relevant sind die folgenden Anwendungsfälle für Generative KI aus Ihrer Sicht in Ihrer Finanzabteilung?



7. Kontakte und Autoren

Kontakte



Reto Savoia
CEO
Deloitte Switzerland
+41 58 279 60 00
rsavoia@deloitte.ch



Alessandro Miolo
Managing Partner Audit & Assurance
und CFO Programme Leader
+41 58 279 72 27
amiolo@deloitte.ch

Danksagung

Wir danken allen CFOs für die Teilnahme an der Umfrage.

Die Deloitte CFO-Umfrage wird unterstützt vom CFO Forum Schweiz, der unabhängigen Vereinigung Schweizer Finanzchefs.



Herzlichen Dank an Teresa Hug Alonso (Senior Analyst, Deloitte) für ihre wertvollen Beiträge zu diesem Bericht.

Autoren



Dr. Michael Grampp
Chefökonom & Leiter Research
+41 58 279 68 17
mgrampp@deloitte.ch



Dennis Brandes
Economist & Senior Research Manager
+41 58 279 65 37
dbrandes@deloitte.ch

Teilnahme an unserer Umfrage und frühere Ergebnisse

Wenn Sie an unserer Umfrage teilnehmen oder weitere Exemplare dieses Berichts erhalten möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter cfosurvey@deloitte.ch.

Alle Ergebnisse seit dem 3. Quartal 2009 finden Sie auch auf unserer Webseite unter www.deloitte.com/ch/cfosurvey.



Diese Publikation ist allgemein abgefasst und wir empfehlen Ihnen, sich professionell beraten zu lassen, bevor Sie gestützt auf den Inhalt dieser Publikation Handlungen vornehmen oder unterlassen. Deloitte AG übernimmt keine Verantwortung und lehnt jegliche Haftung für Verluste ab, die sich ergeben, wenn eine Person aufgrund der Informationen in dieser Publikation eine Handlung vornimmt oder unterlässt.

Deloitte AG ist eine Tochtergesellschaft von Deloitte NSE LLP, einem Mitgliedsunternehmen der Deloitte Touche Tohmatsu Limited ("DTTL"), eine "UK private company limited by guarantee" (eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht). DTTL und ihre Mitgliedsunternehmen sind rechtlich selbständige und unabhängige Unternehmen. DTTL und Deloitte NSE LLP erbringen selbst keine Dienstleistungen gegenüber Kunden. Eine detaillierte Beschreibung der rechtlichen Struktur finden Sie unter www.deloitte.com/ch/about.

Deloitte AG ist eine von der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA zugelassene und beaufsichtigte Revisionsgesellschaft.

© Deloitte AG 2023. Alle Rechte vorbehalten.